



Jahresbericht  
des  
**Königlichen Gymnasiums**

zu  
**Allenstein**  
über das Schuljahr 1896/97

erstattet durch  
**Dr. Otto Sieroka,**  
Direktor.

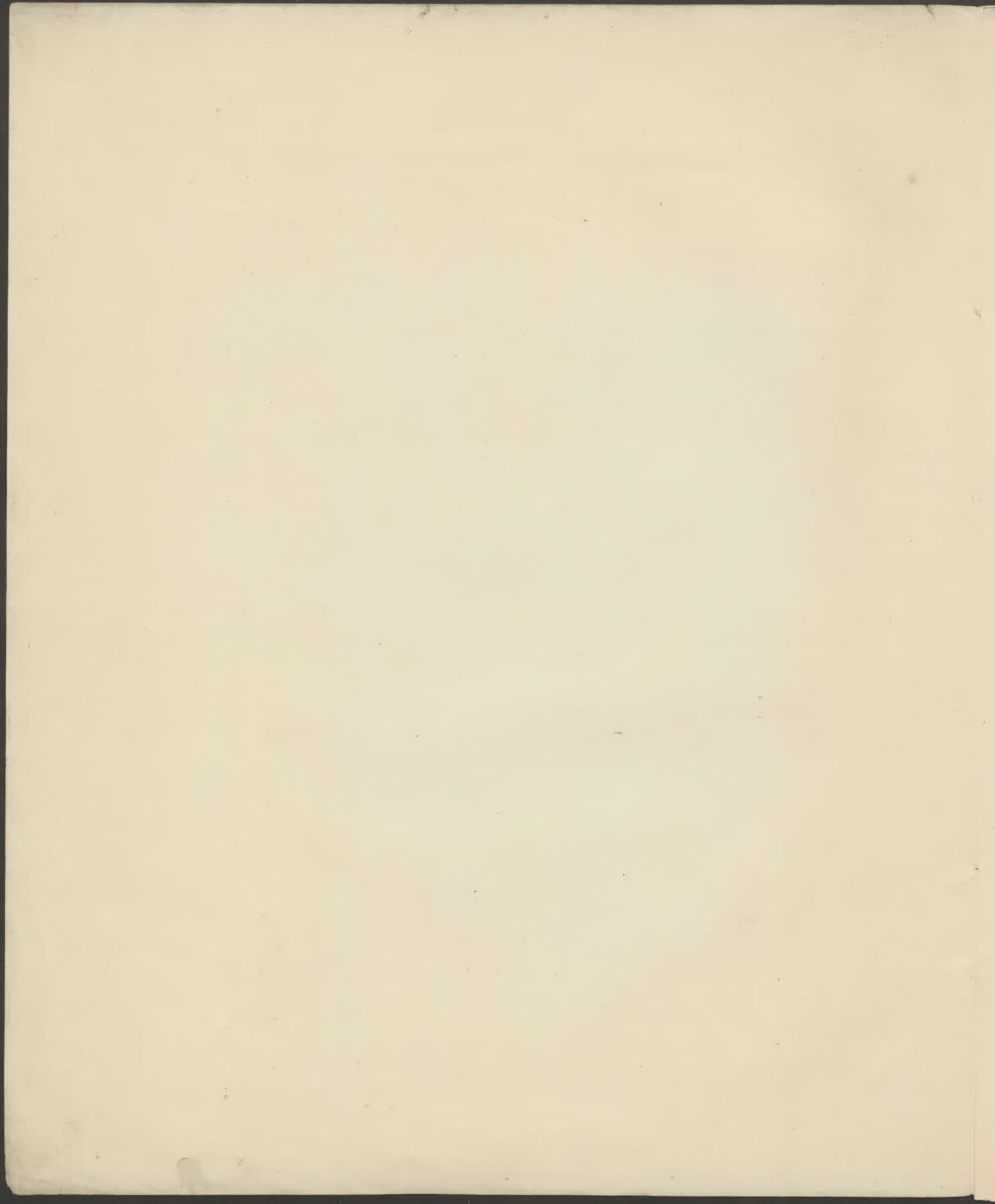


Inhalt:  
Schulnachrichten. Von dem Direktor.



**Allenstein.**  
Druck von A. Harich.  
**1897.**

1897. Progr. No. 1.



# Bericht

über das Schuljahr von Ostern 1896 bis Ostern 1897.

## I. Lehrverfassung.

### I. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	A. Gymnasium.										B. Vorschule.		Zusammen.
	I.	IIA.	IIIB.	IIIA.	IIIB1.	IIIB2.	IVA.	IVB.	V.	VI.	1.	2.	
Christliche Religionslehre (ev. und kath.)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	2	2	17
Jüdische Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	6
Deutsch und Geschichts- erzählungen	3	3	3	2	2	2	3	3	3	4	$\frac{3}{4}$	$\frac{2}{4}$	37
Latein . . . . .	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	—	—	72
Griechisch . . . . .	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	36
Französisch . . . . .	2	2	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	24
Englisch (wahlfrei) .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch (wahlfrei) .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte u. Erdkunde	3	3	2 1	2 1	2 1	2 1	2 2	2 2	— 2	— 2	—	—	30
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	3	3	3	4	4	4	4	$\frac{3}{3}$	$\frac{2}{3}$	45
Naturbeschreibung .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Physik . . . . .	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Schreiben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	$\frac{5}{5}$	$\frac{5}{5}$	9
Zeichnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	14
	wahlfrei												
Singen . . . . .	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1	2	2	1	1	8
Turnen . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	1	1	19

## 2a. Übersicht

über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer im Sommerhalbjahr 1896.

No.	Namen und Ordinate.	I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB1.	IIIB2.	IVA.	IVB.	V.	VI.	Vorschule		Summa der Stunden
												1. Abt.	2. Abt.	
1.	Dr. Sieroka, Direktor, Ordinarius von I.	3 Deutsch. 6 Griechisch.		2 Vergil. 2 Homer.										13.
2.	Dr. Schmidt, Professor.	2 ev. Rel. 2 Hebräisch.	2 ev. Religion. 3 Deutsch. 2 Hebräisch.		2 ev. Rel.	2 ev. Religion.		2 ev. Religion.				2 ev. Religion.		19.
3.	Dolega, Professor, Ordinarius v. IIB.	4 Mathem.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 3 Französ. 2 Physik.										19.
4.	Jatkowski, Oberlehrer, Ordinarius v. IIA.		6 Griechisch.	4 griechische Prosa.			6 Griechisch.			2 ev. Rel.	3 ev. Rel.			21.
5.	Stange, Oberlehrer, Ordinarius v. IIIA.	7 Latein.			7 Latein.	7 Latein.								21.
6.	Mentzen, Oberlehrer.	2 Französ. 2 Englisch.	2 Französ. 2 Englisch.		3 Französ.	3 Französ.		4 Französ.	4 Französ.					22.
7.	Dr. Bernecker, Oberlehrer.	3 Geschichte und Erdkunde.	3 Geschichte und Erdkunde.	3 Deutsch. 2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Erdkde.						23.
8.	Glaw, Oberlehrer.	2 kath. Rel.	2 kath. Religion.		2 kath. Rel.	2 kath. Religion 2 Deutsch.		2 kath. Religion.		2 kath. Rel.	3 kath. Rel.	2 kath. Religion. 1 Singen.		22.
9.	Landsberg, Oberlehrer, Ordinarius v. IVA.	2 Physik.			3 Mathem. 2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	4 Mathem. 2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.		23.
10.	Dr. Harwardt, Oberlehrer, Ordinarius v. IIIB1.		5 lat. Prosa	5 lat. Prosa.		6 Griechisch.		7 Latein.						23.
11.	Dr. Goltz, Oberlehrer, Ordinarius v. IIIB2.		2 lat. Dichter.		2 Deutsch.		7 Latein.				4 Deutsch. 8 Latein.			23.
12.	Dr. Jacobson, wiss. Hilfslehrer, Ordinarius v. IVB.				6 Griechisch.		3 Französ.		3 Deutsch. 7 Latein. 2 Geschicht 2 Erdkde.					23.
13.	Mögenburg, wiss. Hilfslehrer, Ordinarius v. VI.					3 Mathem.	3 Mathem.		4 Mathem.	4 Rechnen 2 Erdkde.	4 Rechnen. 2 Erdkde. 3 Turnen.	1 Turnen.		26.
14.	Gross, wiss. Hilfslehrer, Ordinarius v. V.					3 Turnen.		3 Deutsch. 2 Geschicht 3 Turnen.		3 Latein. 3 Deutsch. 3 Turnen.				25.
15.	Vogel, technischer Lehrer.	1 Singen.		1 Singen.		1 Singen.		2 Singen. 2 Zeichnen.		2 Singen.				27.
16.	Krieger, Vorschullehrer.									2 Schreib.	2 Schreib.	3 Deutsch. 3 Rechnen. 2 Rechnen. 4 Deutsch. 3 Rechnen. 5 Schreiben.		26.

2b. Übersicht  
über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die Lehrer im Winterhalbjahr 1896/97.

No.	Namen und Ordinate.	I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB1.	IIIB2.	IVA.	IVB.	V.	VI.	Vorschule		Summa der Stunden
												1. Abt.	2. Abt.	
1.	Dr. Sieroka, Direktor, Ordinarius von I.	3 Deutsch. 6 Griechisch.		2 Vergil. 2 Homer.										13.
2.	Dr. Schmidt, Professor.	2 ev. Rel. 2 Hebräisch.	2 ev. Religion. 3 Deutsch. 2 Hebräisch.		2 ev. Rel.	2 ev. Religion.		2 ev. Religion.				2 ev. Religion.		19.
3.	Dolega, Professor, Ordinarius v. IIB.	4 Mathem.	4 Mathem. 2 Physik.	4 Mathem. 2 Physik. 3 Französ.										19
4.	Jatkowski, Oberlehrer, Ordinarius v. IIA.		6 Griechisch.	4 griechische Prosa.			6 Griechisch.			2 ev. Rel.	3 ev. Rel.			21.
5.	Stange, Oberlehrer, Ordinarius v. IIIA.	7 Latein.			7 Latein.	7 Latein.								21.
6.	Dr. Lackner, Oberlehrer.	3 Geschichte und Erdkunde.	3 Geschichte und Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Geschichte. 1 Erdkunde.							21.
7.	Mentzen, Oberlehrer.	2 Französ. 2 Englisch.	2 Französ. 2 Englisch.		3 Französ.	3 Französ.		4 Französ.	4 Französ.					22.
8.	Glaw, Oberlehrer.	2 kath. Rel.	2 kath. Religion.		2 kath. Rel.	2 kath. Religion. 2 Deutsch. 2 Deutsch.		2 kath. Religion.		2 kath. Rel.	3 kath. Rel.	2 kath. Religion. 1 Singen.		22.
9.	Landsberg, Oberlehrer, Ordinarius v. IVA.	2 Physik.			3 Mathem. 2 Physik.	2 Naturb.	2 Naturb.	4 Mathem. 2 Naturb. 2 Erdkunde	2 Naturb.	2 Naturb.				23.
10.	Dr. Harwardt, Oberlehrer, Ordinarius v. IIIB1.		5 lat. Prosa	5 lat. Prosa.		6 Griechisch.		7 Latein.						23.
11.	Dr. Goltz, Oberlehrer, Ordinarius v. IIIB2.		2 lat. Dichter.		2 Deutsch.		7 Latein.					4 Deutsch. 3 Latein.		23.
12.	Minuth, wiss. Hilfslehrer, Ordinarius v. VI.					3 Mathem.	3 Mathem.		4 Mathem.	3 Rechnen. 1 Geom. 2 Erdkunde	4 Rechnen. 2 Erdkunde 2 Naturb.			24.
13.	Dr. Jacobson, wiss. Hilfslehrer, Ordinarius v. IVB.				6 Griechisch.		3 Französ.		3 Deutsch. 7 Latein. 2 Geschicht 2 Erdkunde		3 Turnen.			26.
14.	Gross, wiss. Hilfslehrer, Ordinarius von V.					3 Turnen.		3 Deutsch. 2 Geschicht	3 Turnen.		8 Latein. 3 Deutsch. 5 Turnen.			25.
15.	Vogel, technischer Lehrer.	1 Singen.		1 Singen.		1 Singen.				2 Singen. 2 Zeichnen.	2 Singen.	1 Turnen.		28
		3 Turnen.		3 Turnen.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.				
		2 Zeichnen.												
16.	Krieger, Vorschullehrer.									2 Schreib.	2 Schreib.	3 Deutsch. 3 Rechnen.		26.
												4 Deutsch. 3 Rechnen. 5 Schreiben.		

## 3. Übersicht

über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

## P r i m a.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Glaubens- und Sittenlehre im Anschluss an die Confessio-Augustana. Erklärung des Römer-, Galater-, Philipper- und Jakobus-Briefes. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. — Die Sittenlehre, Wiederholungen aus den Lehraufgaben der oberen Klassen nach Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Sommer, Goethe-Semester: Ausgewählte lyrische Gedichte, namentlich aus den Vermischten Gedichten. Iphigenie. Tasso. Ausgewählte Abschnitte aus Goethes Dichtung und Wahrheit und der Italienischen Reise. — Winter, Schiller-Semester: Ideeendichtungen, namentlich Die Ideale, Der Pilgrim, Sehnsucht, Das Ideal und das Leben, Die Worte des Glaubens, Die Worte des Wahns, Der Spaziergang, Die Künstler, Die Huldigung der Künste, Die Braut von Messina. Philosophische Aufsätze: Über den Grund des Vergnügens an tragischen Gegenständen, Über das Erhabene; teilweise: Über Anmut und Würde. — Neuere Dichter nach Hopf und Paulsiek, Lesebuch. Privatim: Goethesche und Schillersche Dramen. Ausgewählte Gedichte und hervorragende Stellen wurden auswendig gelernt. Vorträge der Schüler. Disponierübungen. Acht Aufsätze. — Der Direktor.

Themata: 1. Welche Eigentümlichkeiten und Ereignisse in seiner Vaterstadt Frankfurt gaben Goethe schon im Knabenalter eine Vorstellung von des alten Deutschen Reiches Herrlichkeit, aber auch von seinem Verfall?

2. Wie hat Euripides die Opferung der Iphigenie in seiner Tragödie „Iphigenie in Aulis“ motiviert?

3. Inwiefern erfüllt Goethes Iphigenie die in seinem Gedichte „Das Göttliche“ gestellten sittlichen Aufgaben?

4. Weshalb soll, will und muss Tasso den Hof von Ferrara verlassen und in die grosse Welt treten? Nach Goethes „Torquato Tasso“. Klassenaufsatz.

5. Eindrücke von der Leichenfeier der Athener für ihre im ersten Jahre des Peloponnesischen Krieges Gefallenen. Geschildert von einem Fremden.

6. Welchen Einfluss hat nach Schillers lyrischen Gedichten die Kunst auf die allmähliche Vervollkommnung des Menschengeschlechts und die Beglückung des Einzeldaseins?

7. Tekmessa. Nach Sophokles Aias.

8. Klassenaufsatz.

Bei der Reifeprüfung: Das Epigramm: „Erwartung und Erfüllung. In den Ocean schiff mit tausend Masten der Jüngling; Still, auf gerettetem Boot, treibt in den Hafen der Greis“ ist aus der Elegie „Die Ideale“ und andern inhaltsverwandten lyrischen Gedichten Schillers zu erläutern.

Latein. 7 St. — Horaz, 2. und 3. Buch der Oden, Carmen saeculare, Auswahl aus den Epoden, Satiren und Episteln. Auswendiglernen einzelner Oden und Stellen aus Horaz. 2 St. — Ciceros Rede für Sextus Roscius Amerinus; Ciceros Briefe in Auswahl. Tacitus, Germania und Annalen 4. Buch. Schilderungen aus dem öffentlichen und privaten Leben der Römer. Betrachtungen über antike Kunst. — Privatlektüre: aus Livius und Tacitus. Ableitung notwendiger stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 3 St. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an Gelesenes abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit, Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe als Klassenarbeit. Grammatische Wiederholungen nach Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik; ausserdem grammatische und stilistische Wiederholungen bei Rückgabe der schriftlichen Arbeiten. 2 St. — Stange.

Griechisch. 6 St. — Aus Homers Ilias Gesang 1. 2 (erste Hälfte). 8. 11. 19. 21. privatim: 3. 6. 12.—15. Sophokles, Aias. Plato, Protagoras. Thukydides Buch 2, 6 und 7 mit Auswahl. Ausgewählte Stellen aus den Dichtern wurden auswendig gelernt. Alle 4 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Der Direktor.

Übersetzungsaufgabe bei der Reifeprüfung: Xenoph. Memorab. I, 1, 10. 11. 16—19.

Französisch. 2 St. — Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen im Anschluss an mündliche Übersetzungen ins Französische; alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. Lektüre: Im Sommer: Racine, Phèdre; im Winter: Sarcy, Le Siège de Paris. Übungen im Sprechen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Mentzen.

Englisch (wahlfrei). 2 St. — Abschluss der Formenlehre nach Gesenius, Elementarbuch; die wichtigsten Lehren der Syntax, induktiv behandelt. Lektüre: Im Sommer: Macaulay, Lord Clive; im Winter: Scott, The Lady of the Lake. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. — Mentzen.

Hebräisch (wahlfrei). 2 St. — Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre, die wichtigsten syntaktischen Regeln nach Hollenbergs Hebräischem Schulbuch. Schriftliche Analysen. Lektüre: Richt. c. 4—17, Ps. 2—9, 19—26, 46 und 53. — Dr. Schmidt.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Vom Untergange des weströmischen Reiches bis zum dreissigjährigen Kriege. Wiederholungen aus der Erdkunde im Anschluss an den geschichtlichen Lehrstoff; Kartenzeichnen. Lehrbücher: Herbst, Historisches Hilfsbuch II und III; Gehring, Geschichtstabellen; Zweck u. Bernecker, Lehrbuch der Geographie. — Im Sommer: Dr. Bernecker; im Winter: Dr. Lackner.

Mathematik. 4 St. — Abschluss der Stereometrie, besonders Flächen- und Körperberechnungen mit Berücksichtigung physikalischer Gesetze. Der Koordinatenbegriff und die Grundlehren von den Kegelschnitten. Wiederholungen und Erweiterung der übrigen Gebiete der Mathematik. Lehrbücher: Kambly, Elementar-Mathematik; Schlömilch, logarithmische und trigonometrische Tafeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Dolega.

Aufgaben bei der Reifeprüfung zu Ostern:

1. Eine Legierung aus Zinn vom spezifischen Gewichte  $s_1 = 7,3$  und Blei vom spezifischen Gewichte  $s_2 = 11,35$  wiegt in der Luft 248,97 kg, im Wasser aber nur 218,97 kg. Wieviel Zinn und wieviel Blei ist in der Legierung enthalten?
2. Eine Ellipse ist durch ihre Brennpunkte  $F'$  und  $F$  und einen Punkt  $P$  des Umfanges gegeben. Es soll der Ellipse ein Dreieck umschrieben werden, dessen eine Seite die Ellipse in  $P$  berührt, wenn die Länge dieser Seite und ein anliegender Winkel gegeben sind. Geg.:  $F'F = 4,4$  cm;  $F'P = 3,6$  cm;  $FP = 2$  cm;  $c = 9,2$  cm;  $\alpha = 60^\circ$ .
3. Man berechne die Höhe eines Turmes aus dem Sehwinkel  $\gamma$ , unter welchem eine horizontale Strecke  $AB = c$  von seiner Spitze aus erscheint, und aus den Abständen von  $a$  und  $b$  der Punkte  $A$  und  $B$  vom Fusspunkte des Turmes. Geg.:  $\gamma = 27^\circ 24' 12''$ ;  $c = 57$  m;  $a = 82$  m;  $b = 89$  m.
4. In einem geraden Kegel, in welchem die Seitenlinie  $s$  dreimal so gross ist als der Radius  $r$  der Grundfläche, kann eine Elfenbeinkugel vom spezifischen Gewichte 1,8 so gelegt werden, dass sie Mantel und Grundfläche des Kegels berührt. Wie gross ist das Gewicht derselben? Geg.:  $r = 4,2176$  cm.

Physik. 2 St. — Mechanik und Akustik nach Koppe. — Landsberg.

## Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Jattkowski.

Religionslehre, a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit IIB. — Lesen ausgewählter Abschnitte aus den Propheten. Erklärung des Lukas-Evangeliums. Wiederholung des Katechismus. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. kombiniert mit IIB. — Die Lehre von Gott, der Schöpfung und Erlösung nach Dreher, Lehrbuch der katholischen Religion. Erster Teil der Kirchengeschichte bis auf Karl den Grossen nach demselben Handbuch. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Gelesen und erklärt wurde das Nibelungenlied und Schillers Wallenstein. Ausgewählte Gedichte und Abschnitte aus den gelesenen Dichtungen wurden auswendig gelernt. Privatim wurden gelesen und in der Klasse besprochen: Goethes Götze von Berlichingen und Egmont. Vorträge der Schüler und Übungen im Disponieren. 8 Aufsätze. — Dr. Schmidt.

- Themata: 1. Wie erklärt sich in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ das bezügliche Verbot des Ordensmeisters?  
 2. Erläuterung der Merseburger Zaubersprüche.  
 3. Welche Grundzüge des alten germanischen Wesens treten uns im Hildebrandsliede entgegen?  
 4. Mit welchem Rechte behauptet das Sprichwort: „Die Nacht ist keines Menschen Freund“?  
 5. Welche Warnungen und Vorzeichen drohenden Verderbens werden im Nibelungenliede den Burgunden zu teil vor und bei ihrer Todesreise an den Hof König Etzels?  
 6. In welchem Sinne und mit welchem Rechte bezeichnet Schiller (Don Carlos II, 2) die Thränen als „die ewige Beglaubigung der Menschheit“?  
 7. Vergleichung Hagens und Rüdigers in ihrem Verhalten gegen ihre Herrinnen. Klassenaufsatz.  
 8. Soldatenleben im dreissigjährigen Kriege nach „Wallensteins Lager“.

Latein. 6 St. — Vergils Aeneis 4. und 6. Gesang und Auswahl aus den folgenden Gesängen; im letzten Vierteljahr römische Elegiker nach der Auswahl von Jacoby, Anthologie. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. — Dr. Goltz. — Sallustius, de bello Iugurthino. Livius, Auswahl aus Buch 23—30. Cicero, de imperio Cn. Pompei § 1--50. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. 3 St. — Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluss an das Gelesene, abwechselnd als Klassen- und als Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe als Klassenarbeit. Stilistische Zusammenfassungen im Anschluss an das Gelesene und die schriftlichen Arbeiten. Grammatische Wiederholungen aus Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik. 2 St. — Dr. Harwardt.

Griechisch. 6 St. — Homers Odyssee 13. 15. 17. 19. 21. 24. Bch.; privatim die andern Bücher der zweiten Hälfte vom 14. Buche ab. Einzelne Abschnitte wurden memoriert. Herodot 6. Buch mit Auswahl. Lysias Reden gegen Agoratos, für Aristophanes und den Gebrechlichen. 5 St. — Vervollständigung der Kasuslehre, Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Alle 4 Wochen eine Übersetzung aus dem Griechischen. 1 St. — Jattkowski.

Französisch. 2 St. — Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichen Uebersetzungen ins Französische. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Französischen. Lektüre: Barrau, Scènes de la Revolution française. Übungen im Sprechen im Anschluss an das Gelesene und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Mentzen.

Englisch (wahlfrei). 2 St. — Anhaltende Einübung einer richtigen Aussprache, vornehmlich durch unausgesetztes Vorsprechen, alsdann Aussprache-Regeln. Die wichtigsten Redeteile nach Gesenius, Elementarbuch. Mündliche und schriftliche Übersetzungen; im Winter alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit schriftlich; Lese- und Sprechübungen. — Mentzen.

Hebräisch (wahlfrei). 2 St. — Gelesen wurden aus Hollenberg, Hebräisches Schulbuch: Gen. c. 1—4. 22. Exod. 2. Ps. 1. 8 und 23. Aus der Grammatik wurde das regelmässige Verbum, die unregelmässigen Verba, sowie die Hauptregeln über die Substantiva durchgenommen. — Dr. Schmidt.

Geschichte und Erdkunde. 3 St. — Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen und der römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Kaisertums nach Ursachen und Wirkungen mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenhängender vergleichender Gruppierung. Gelegentlich in der Klasse schriftliche Wiedergabe durchgenommener Zeitabschnitte. In der Erdkunde Wiederholungen nach Bedürfnis. Karten wurden gezeichnet besonders für die am Ende eines jeden Vierteljahres in zusammenhängenden Stunden angestellten Wiederholungen. Lehrbücher: Herbst, Hist. Hilfsbuch I und Gehring, Geschichtstabellen; Zweck u. Bernecker, Lehrbuch der Erdkunde. — Im Sommer: Dr. Bernecker; im Winter: Dr. Lackner.

Mathematik. 4 St. — Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten; eingekleidete Aufgaben zu den Gleichungen. Lehre von den Potenzen, auch mit negativen und gebrochenen Exponenten, von den Wurzeln und den Logarithmen. Abschluss der Ähnlichkeitslehre durch Hinzunahme der Sätze über harmonische Punkte und Strahlen. Trigonometrie bis zur Berechnung schiefwinkliger

Dreiecke einschliesslich. Lehrbücher: Kambly, Elementarmathematik; Schlömilch, Logarithmische und trigonometrische Tafeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, meist in der Klasse. — Dolega.

Physik. 2 St. — Lehre von dem Magnetismus, von der statischen und dynamischen Elektrizität. Wärmelehre. Wiederholung und Erweiterung der Chemie. Lehrbuch: Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Dolega.

### U n t e r - S e k u n d a.

Ordinarius: Professor Dolega.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. kombiniert mit II A. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. kombiniert mit II A. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Gelesen, erklärt und gelernt wurden die Freiheitsdichter mit Auswahl. Schillers Jungfrau von Orleans und Maria Stuart, Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Hermann und Dorothea. Ausgewählte Stellen wurden auswendig gelernt. Vorträge der Schüler über Gelesenes. Disponierübungen. Neun Aufsätze. — Im Sommer: Dr. Bernecker; im Winter: Dr. Lackner.

Themata: 1. Die Auswanderer in Goethes „Hermann und Dorothea“ und das Schicksal der Salzburger Emigranten.

2. „Heilig sei dir der Tag“. Klassenaufsatz.

3. Der Druck der Vögte nach Schillers „Wilhelm Tell“.

4. a. Die Feinde Karls VII. nach Schillers „Jungfrau von Orleans“.

b. Inwiefern lässt sich das Wort: „Wo viel Licht ist, ist viel Schatten“ auf die Monarchie Friedrichs des Grossen anwenden?

5. Warum ist uns Just, der Diener Tellheims, trotz seiner vielen schlechten Eigenschaften doch sympathisch?

6. Welches sind die hauptsächlichsten Gegensätze zwischen dem Major Tellheim und dem Lieutenant Riccaut de la Marlinière? Klassenaufsatz.

7. „Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell“.

8. „Ans Vaterland, ans teure schliess dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!“ Eine Chrie.

9. Klassenaufsatz.

Latein. 7 St. — Vergils Aeneis: 1. Gesang zum grössten Teil, 2. ganz, Auswahl aus dem 3. und 5. Gesang. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. — Der Direktor. — Ciceros 1. und 3. Catilinarische Rede. Livius, Auswahl aus Buch 21. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der Syntax nach Ellendt-Seyffert, Lat. Gramm. Übersetzungsübungen nach Süpfle, Aufgaben. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit, letztere immer im Anschluss an die Lektüre. Alle 6 Wochen statt der Klassenarbeit eine Übersetzung ins Deutsche. 3 St. — Dr. Harwardt.

Griechisch. 6 St. — Homers Odyssee 9. 10. 12. Gesang; andere Gesänge der ersten Hälfte in mündlicher Übersetzung des Lehrers. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. — Der Direktor. — Prosa-Lektüre: im Sommer: Auswahl aus Xenophons Anabasis Buch 3 bis 5; im Winter: Hellenika Buch 1 und 2 mit Auswahl. 2 St. — Wiederholung und Abschluss der Formenlehre, Präpositionen, die Syntax des Nomens, (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) nach Koch, Griechische Schulgrammatik. Übersetzungsübungen nach Böhme, Aufgaben. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit, meist im Anschluss an die Lektüre, gelegentlich eine Übersetzung aus dem Griechischen. 2 St. — Jattkowski.

Französisch. 3 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Übungsbuch Ausgabe B No. 32—69; Sprachlehre: § 50—100 und 100—129 mit Auswahl. Wiederholung des Lesestoffes der Ober-Tertia, Wiederholung und Erweiterung der Lehre über den Konjunktiv, den Artikel, das Adjektiv, Adverb, Pronomen, und den Infinitiv. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Französische. Lektüre: Souvestre, Au coin du feu. Übungen im Sprechen im Anschluss an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. — Dolega.

Geschichte. 2 St. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart nach Eckertz, Hilfsbuch und Gehring, Geschichtstabellen. — Im Sommer: Dr. Bernecker; im Winter: Dr. Lackner.

Erdkunde. 1 St. — Elementare mathematische Erdkunde nach Zweck u. Bernecker, Lehrbuch. Wiederholung der Erdkunde Europas. Kartenskizzen. — Im Sommer: Dr. Bernecker; im Winter: Dr. Lackner.

Mathematik. 4 St. — Gleichungen, einschliesslich der quadratischen mit einer Unbekannten. Eingekleidete Aufgaben. Potenz-, Wurzel- und Logarithmenrechnung. Berechnung des Kreis-Inhalts und Umfangs. Aufgaben aus der Proportionalitäts- und Ähnlichkeitslehre. Wiederholungen aus dem früheren Pensum der Planimetrie. Vorbereitender Lehrgang in der Trigonometrie und Stereometrie. Lehrbücher: Kambly, Elementarmathematik: Planimetrie, Arithmetik; Schlömilch, Logarithmische und trigonometrische Tafeln. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, in jedem Vierteljahr eine häusliche. — Dolega.

Physik. 2 St. — Akustik; einige einfache Abschnitte aus der Optik; Einführung in Chemie, Magnetismus, Elektrizität. Nach Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Dolega.

### O b e r - T e r t i a .

Ordinarius: Oberlehrer Stange.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Das Reich Gottes im Alten Testamente. Belehrungen über das Kirchenjahr. Erlernung von vier Kirchenliedern. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. — Lehre von den Geboten nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Einführung in die Kirchengeschichte mittelst Charakterbildern nach Thiel, Abriss der Kirchengeschichte. Erklärung und Erlernung einiger Kirchenlieder. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Gelesen und erklärt wurden Schillers Glocke und Wilhelm Tell, dazu Balladen und minderschwere lyrische Gedichte. Besprechung der wichtigsten Versarten. Übungen im Disponieren von Lesestücken. Prosaische Stücke aus Hopf u. Paulsiek. Auswendig gelernt wurden das Lied von der Glocke, das Siegesfest, die Kraniche des Ibykus von Schiller, der Erbkönig von Goethe und Stellen aus Wilhelm Tell. Alle vier Wochen ein Aufsatz. — Dr. Goltz.

Latein. 7 St. — Ovids Metamorphosen in der Auswahl von Siebelis: Schöpfung, vier Weltalter, die Flut, Perseus, Orpheus und Eurydice, Niobe. Es wurden etwa 75 Verse auswendig gelernt. Caesar, de bello Gallico Buch I, Kap. 30 ff., Auswahl aus Buch V, VI und VII. 5 St. — Syntax nach Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik. Mündliche Übersetzungsübungen nach Ostermanns Übungsbuch; wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit, gewöhnlich im Anschluss an das Gelesene. Alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 3 St. — Stange.

Griechisch. 6 St. — Xenoph. Anab. I und II mit Auswahl. 3, im Winter 4 St. — Ergänzung der Formenlehre; Verba in  $\mu\epsilon$ , die wichtigsten unregelmässigen Verba und die Präpositionen nach Koch, Griech. Schulgrammatik. Hauptregeln der Syntax im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen nach Wesener, Elementarbuch II. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit im Anschluss an das Gelesene. 3, im Winter 2 St. — Dr. Jacobson.

Französisch. 3 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Übungsbuch No. 1—32, Grammatik § 13—50. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung nebst Ergänzung der sonstigen Formenlehre, die Lehre über den Indikativ und Konjunktiv induktiv behandelt. Alle 14 Tage ein Extemporale oder eine Hausarbeit. Lektüre nach Plötz-Kares. Übungen im Sprechen in jeder Stunde. — Mentzen.

Geschichte. 2 St. — Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Gelegentlich in der Klasse schriftliche Wiedergabe durchgenommener Zeitabschnitte. Wiederholungen des in IIIB und IIIA besprochenen Geschichtstoffes. Lehrbücher: Eckertz, Hilfsbuch und Gehring, Geschichtstabellen. — Im Sommer Dr. Bernecker, im Winter Dr. Lackner.

Erdkunde. 1 St. — Wiederholung der Erdkunde Deutschlands und die Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in IV. Lehrbuch: Zweck u. Bernecker, Leitfaden. — Im Sommer Dr. Bernecker, im Winter Dr. Lackner.

Mathematik. 3 St. — Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Einübung der Rechnung mit algebraischen Zahlen. Potenzen mit positiven, ganzzahligen Exponenten,

sowie das Notwendigste über Wurzelgrößen. Proportionen. — Kreislehre, 2. Teil. Sätze und Konstruktionen über Flächeninhalt von Figuren; Berechnung der Fläche von geradlinigen Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. Lehrbuch; Kambly, Arithmetik; Planimetrie. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Landsberg.

Naturwissenschaften. 2 St. — Im Sommer: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisung über Gesundheitspflege; im Winter: Physik: vorbereitender Lehrgang, I. Teil: Mechanik; Wärmelehre. — Landsberg.

### Unter-Tertia 1.

Ordinarius Oberlehrer Dr. Harwardt.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. IIIB1 kombiniert mit IIIB2. Für dieses Jahr dasselbe wie in Ober-Tertia. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. IIIB1 kombiniert mit IIIB2. Sittenlehre nach Dreher, Leitfaden. Einige Kirchenlieder. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Lektüre ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsiek, besonders Uhlandscher und Schillerscher Balladen, von denen mehrere auch gelernt und deklamiert wurden. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. — Glaw.

Latein. 7 St. — Caesar, de bell. Gall. Buch I, Kap. 1—29, II, III, IV. 4 St. — Wiederholung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Ostermann. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit im Anschluss an die Lektüre. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 3 St. — IIIB1: Stange; IIIB2: Dr. Goltz.

Griechisch. 6 St. — Formenlehre nach Koch, Griechische Schulgrammatik § 1—56 mit Ausscheidung der Unregelmässigkeiten. Gelesen und übersetzt wurde aus Wesener, Elementarbuch I. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. — IIIB1: Dr. Harwardt; IIIB2: Jattkowski.

Französisch. 3 St. — Grammatik: Plötz-Kares, Elementarbuch Ausgabe B No. 32—56. Wiederholungen der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être, die wichtigsten unregelmässigen Verben nebst den Veränderungen in der Rechtschreibung einiger regelmässiger Verben. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. Übungen im Sprechen in jeder Stunde. — IIIB1: Mentzen; IIIB2: Dr. Jacobson.

Geschichte. 2 St. — Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Kleine schriftliche Arbeiten in der Klasse. Wiederholung der kanonischen Zahlen der Quarta. Lehrbücher: Eckertz, Hilfsbuch und Gehring, Geschichtestabellen. — Im Sommer: Dr. Bernecker; im Winter: Dr. Lackner.

Erdkunde. 1. St. — Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands, physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdtheile ausser den deutschen Kolonien. Kartenskizzen wie in Quarta. Lehrbuch: Zweck u. Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie. — Im Sommer: Dr. Bernecker; im Winter: Dr. Lackner.

Mathematik. 3 St. — Die 4 Species in Buchstaben. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Lehre von den Dreiecken und Parallelogrammen. Erster Teil der Kreislehre. Lehrbuch: Kambly, Elementarmathematik: Planimetrie; Arithmetik. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Im Sommer: Mögenburg; im Winter: Minuth.

Naturbeschreibung. 2 St. — Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Kenntnisse in Formenlehre, Systematik und Biologie, Gymnospermen, Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten, Kolonialpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof Heft II. — Landsberg.

### Unter-Tertia 2.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Goltz.

## Quarta A.

Ordinarius: Oberlehrer Landsberg.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Lesen ausgewählter Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichte. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstücks, Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstücks. Gelernt wurden auch Psalm 23, 139 und 4 Kirchenlieder. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. — Die Glaubenslehre nach Dreher, Leitfaden der katholischen Religionslehre. Wiederholung der Geschichten des Neuen Testaments nach Schuster-Mey. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Lektüre und Einprägung ausgewählter Stücke und Erlernung ausgewählter Gedichte aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Lehre vom zusammengesetzten Satz. Interpunktionslehre. Alle 4 Wochen abwechselnd ein Diktat und ein Aufsatz. — IVA: Gross; IVB: Dr. Jacobson.

Latein. 7 St. — Lektüre ausgewählter Abschnitte über griechische und römische Geschichte aus Ostermann, Lat. Übungsbuch für Quarta. Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen und Rückübersetzen. Gelegentlich wurden stilistische Eigenheiten, wichtige Phrasen und synonymische Unterscheidungen gelernt. 3, im Winter 4 St. — Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Kasuslehre nach Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit, stets im Anschluss an Gelesenes. Daneben halbjährlich drei schriftliche Übersetzungen ins Deutsche in der Klasse. 4, im Winter 3 St. — IVA: Dr. Harwardt; IVB: Dr. Jacobson.

Französisch. 4 St. — Gründliche Einübung einer richtigen Aussprache unter Anführung des Wichtigsten aus der Lehre von der Lautbildung. Unausgesetztes Vorsprechen und Wiederholen, Leseübungen, Aneignung eines mässigen Vokabelschatzes. Das Wichtigste aus der Formenlehre mit Einschluss des Indikativs der regelmässigen Verben, Übungen im Rechtschreiben, Sprechversuche. Plötz-Kares, Elementarbuch Ausgabe B No. 1–32. — Mentzen.

Geschichte. 2 St. — Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche; Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Gelegentlich in der Klasse schriftliche Wiedergabe durchgenommener Zeitabschnitte. Lehrbücher: Jäger, Hilfsbuch; Gehring, Geschichtstabellen. — IVA: im Sommer: Dr. Bernecker, im Winter: Gross; IVB: Dr. Jacobson.

Erdkunde. 2 St. — Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Lehrbuch: Zweck u. Bernecker, Hilfsbuch. — IVA: im Sommer: Dr. Bernecker, im Winter: Landsberg; IVB: Dr. Jacobson.

Mathematik. 4 St. — Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben besonders aus der Zins- und Prozentrechnung. Auswertung von Formeln. — Planimetrie: von den geraden Linien, Winkeln und Dreiecken. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — IVA: Landsberg; IVB: im Sommer: Mögenburg, im Winter: Minuth.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibung von Blütenpflanzen. Das natürliche System. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere, besonders Insekten. Lehrbuch: Vogel-Müllenhof, Botanik und Zoologie, Heft I und II. — Landsberg.

## Quinta.

Ordinarius: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Gross.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Preuss mit Auswahl. Erklärung und Einprägung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Erklärung und dazu gehöriger Sprüche. Erlernung von 4 Kirchenliedern. — Jattkowski.

b) Katholische. 2 St. — Das Wichtigste über die Gebote und die Gnadenmittel nach dem Katechismus für die Diözese Ermland. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach Schuster-Mey. — Glaw.

Deutsch. 2 St. — Der einfache und der erweiterte Satz. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Lesen und Wiedererzählen von Lesestücken aus Hopf und Paulsiek. Memorier- und Deklamationsübungen. Hauptregeln über Interpunktion. Alle drei Wochen eine schriftliche Nacherzählung als Klassenarbeit. — Gross.

Latein. 8 St. — Abschluss und Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Einübung der unregelmässigen Formenlehre nach Ellendt-Seyffert. Elemente der Satzlehre: Acc. c. inf., abl. absol. Übersetzungsübungen aus Ostermann. Wöchentlich abwechselnd eine schriftliche Hausarbeit oder Klassenarbeit. — Gross.

Geschichte. 1 St. — Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. — Gross.

Erdkunde. 2. St. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Zweck und Bernecker, Leitfaden. — Im Sommer: Mögenburg; im Winter: Minuth.

Mathematik. 4 St. — Rechnen: Gemeine Brüche. Klammerrechnungen. Zeitrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Zinsrechnung, beschränkt auf Berechnung von Zinsen. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. Im Winter: Geometrischer Anschauungs- und Zeichenunterricht. 1 St. — Im Sommer: Mögenburg; im Winter: Minuth.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer: Botanik. Anlegung eines analytischen Herbariums. Vergleichende Pflanzenbeschreibung. Familien-, Art- und Gattungsbegriff. — Im Winter Säugetiere und Vögel, genauer. Kaltblütige Wirbeltiere nach Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln Heft I und II. — Landsberg.

#### S e x t a.

Ordinarius: Im Sommer: Wissensch. Hilfslehrer Mögenburg; im Winter: Wissensch. Hilfslehrer Minuth.

Religionslehre. a) Evangelische. 3 St. — Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Preuss mit Auswahl. 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung und einigen Sprüchen. 2. und 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder und einzelne Liederstrophen. — Jatkowski.

b) Katholische. 3 St. — Die wichtigsten Gebete, Anleitung zum Besuche der hl. Messe und Vorbereitung zur hl. Beichte. Glaubenslehre nach dem Katechismus für die Diözese Ermland. Biblische Geschichten des Alten Testaments nach Schuster-Mey. — Glaw.

Deutsch. 3 St. — Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes; Unterscheidung der starken und schwachen Flexion nach K. Schulze, Lehrstoff, und nach Hopf und Paulsiek, Anhang. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Dr. Goltz.

Latein. 8 St. — Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Verba auf *io* nach der dritten Konjugation und der Deponentia nach Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen im Anschluss an Ostermann. Ableitung elementarer syntaktischer Regeln aus dem Gelesenen. Einprägung des Wortschatzes der Lesestücke. Alle 8 Tage eine Klassenarbeit; Reinschriften und gelegentliche Nachübersetzungen als Hausarbeit. — Dr. Goltz.

Geschichte. 1 St. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, von der Gegenwart bis zum Grossen Kurfürsten zurückgehend; von Karl dem Grossen und Kaiser Barbarossa. — Dr. Goltz.

Erdkunde. 2 St. — Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs und Globus und der Karten. Etwas eingehenderes Bild der engeren Heimat (Kreis und Provinz), allgemeine Übersicht Deutschlands, der übrigen Länder Europas und der fremden Erdteile ohne Grundlegung eines Lehrbuchs. — Im Sommer: Mögenburg; im Winter: Minuth.

Rechnen. 4 St. — Wiederholung der vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Klammerrechnungen. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — Im Sommer: Mögenburg; im Winter: Minuth.

Naturbeschreibung. 2 St. — Im Sommer; Botanik. Anlegung eines analytischen Herbariums. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile: der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen und mit Benutzung der zoologischen Zeichentafeln von Vogel und Ohmann Heft I. — Im Sommer: Landsberg; im Winter: Minuth.

### V o r s c h u l e. 1. und 2. Abteilung.

Ordinarius: Vorschullehrer Krieger.

Religionslehre. a) Evangelische. 2 St. — Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach der Erzählung des Lehrers. Einzelne Liederstrophen und Sprüche. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung. — Dr. Schmidt.

b) Katholische. 2 St. — Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments, auch mit Benutzung der Biblischen Geschichte von Schuster-Mey. Im Anschluss daran kurze Erklärungen der wichtigsten Glaubenslehren, Gebete und der zehn Gebote. — Glaw.

Deutsch. 1. Abteilung 7, 2. Abteilung 6 St. — Lesen: Ausgewählte Lesestücke nach Hopf und Paulsiek. Redeübungen. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Grammatik: 1. Abteilung: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Deklination ohne Unterscheidung der starken und schwachen Flexion und Konjugation, Komparation, das Einfachste von der Wortbildung. — 2. Abteilung: Der reine einfache Satz und die in demselben vorkommenden Wortformen mit den lateinischen Bezeichnungen. — Rechtschreibung: 1. Abteilung: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der 2. Abteilung. Die Schreibung nach der Abstammung und dem Schreibgebrauche. — 2. Abteilung: Die Schreibung stimmt mit der Aussprache überein. Endkonsonanten, Dehnung und Schärfung der Vokale. — In beiden Abteilungen wöchentlich ein Diktat, täglich eine Abschrift als Hausaufgabe. — Anschauungsunterricht. — Krieger.

Rechnen. 1. Abteilung 6, 2. Abteilung 5 St. — 1. Abteilung: Die vier Grundrechnungen mit unbenannten und mit mehrfach benannten Zahlen mit Beschränkung auf einen dreistelligen Multiplikator und Divisor. — 2. Abteilung: Die vier Grundrechnungen im Zahlenkreise 1—1000. In beiden Abteilungen wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit. — Krieger.

Schreiben. 5 St. — Einübung des deutschen und lateinischen Alphabets. Taktschreiben. — Krieger.

Singen. 1 St. — Schulgemässe Atmung und Intonation, Legato- und Staccato-Übungen, Anschwellen und Abnehmen des Tones, Tonnahmen und Tonschritte. Chor-Recitieren der Texte, Einübung einer grösseren Anzahl einstimmiger Lieder. — Glaw.

Von der Teilnahme an dem evangelischen, beziehungsweise katholischen Religionsunterricht war kein christlicher Schüler dispensiert.

### Fakultativer jüdischer Religionsunterricht.

Lehrer: Rabbiner Dr. Olitzki.

Prima und Sekunda. 2 St. — Jüdische Geschichte: 15.—18. Jahrhundert n. Chr. (von der Vertreibung aus Spanien bis Mendelssohn) nach Kayserling, Handbuch der israelitischen Geschichte. Bibelübersetzen: ausgewählte Kapitel aus den Sprüchen Salomos und aus Hiob. Hebräische Grammatik

nach Levy, Elementarbuch der hebräischen Sprache. Wiederholung der Glaubens- und Sittenlehre nach dem Katechismus von Herxheimer.

Tertia. 2 St. — Bibelübersetzen: Ausgewählte Kapitel aus dem 3. und 4. Buche Mosis. Glaubens- und Sittenlehre nach Herxheimer, Katechismus. — Wiederholung der biblischen Geschichte nach Stern. — Jüdische Geschichte: 1.—5. Jahrhundert n. Chr. (Talmudische Periode) nach Kayserling.

Quarta, Quinta und Sexta. 2 St. — Biblische Geschichte: Von den Richtern bis nach der babylonischen Gefangenschaft nach Stern, Biblische Geschichte. — Übersetzt wurden ausgewählte Kapitel aus dem 1. und 2. Buche Mosis. — Hebräische Grammatik nach Levy.

### Technischer Unterricht.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten mit Ausschluss der Vorschule im Sommer 1896 340, im Winter 1896/97 350 Schüler. Von diesen waren befreit:

B e f r e i t.	Vom Turnunterricht überhaupt:		Von einzelnen Übungsarten:	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . . . .	13	20	—	—
aus anderen Gründen . . . . .	—	—	—	—
zusammen	13	20	—	—
also von der Gesamtzahl der Schüler . . . . .	3,82%	5,71%	—	—

Es bestanden bei 10 getrennt zu unterrichtenden Gymnasial-Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 41, zur grössten 60 Schüler. Jede dieser Abteilungen turnte wöchentlich 3 Stunden. Die Vorschule bildete mit ihren (im Sommer 22, im Winter 27) Schülern eine Abteilung für sich und turnte wöchentlich 1 Stunde. Im Sommer: Mögenburg; im Winter: Vogel. Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 19 Stunden angesetzt. Ihn erteilten die wissenschaftlichen Hilfslehrer Gross in der 5., 4. und 3. Abteilung, in Sexta im Sommer Mögenburg, im Winter Dr. Jacobson, und der technische Lehrer Vogel in der 2. und 1. Abteilung. — Vorschule: Die leichtesten Geschritt-, Frei- und Ordnungsübungen; Übungen am Schnursprunggestell, Springseil und im Laufsprung; einfache Bewegungsspiele. — 6. Abteilung (VI): Frei-, Marsch- und Ordnungsübungen, Klettern, Freispringen, Übungen an den senkrechten und wagerechten Leitern, am Barren, Reck und Schwungseil. — 5. Abteilung (V): Dieselben Übungen wie in der 6. Abteilung in entsprechender Stufenfolge. — 4. Abteilung (IVA und IVB): Frei-, Marsch-, Ordnungs- und Stabübungen; Übungen am Reck, Barren, Freispringel, Bock, an Schaukelringen, senkrechten Kletterstangen, senkrechten, wagerechten und schrägen Leitern, und an Tauen. — 3. Abteilung (IIIB1 und IIIB2): Marsch-, Ordnungs-, Frei- und besonders Stab- und Hantelübungen. Übungen an Reck, Barren, Bock, Freispringel, wagerechten und schrägen Leitern, senkrechten und schrägen Kletterstangen, Klettertauen. Leichte Übungen an Pferd und Kasten. — 2. Abteilung (IIIA und IIB): diese Abteilung turnte unter Leitung von Vorturnern in 5 Riegen in regelmässigem Wechsel an allen vorhandenen Geräten; Ordnungs-, Marsch- und Handgeräteübungen wurden öfter eingefügt. — 1. Abteilung (IIA und I): Die Übungen der 2. Abteilung wurden in schwereren Formen fortgesetzt und den Kräften entsprechend ergänzt. Die Turnstunden wurden öfter mit Gesang begonnen und mit Gesang geschlossen, auch wurden Geschritttübungen mit Gesang vorgenommen. In allen Abteilungen wurden, besonders im Sommer, Bewegungsspiele und Dauerlaufen geübt und an Stelle der Turnstunden bisweilen Märsche durch den Wald unternommen oder im Winter Stunden für den Eislauf freigegeben. Für den Turnunterricht stehen der Anstalt ein 1,5 ha grosser Turnplatz und eine Turn-

halle zur Verfügung, welche in unmittelbarer Nähe des Schulhauses liegen und, da sie zur Schule gehörig sind, von dieser uneingeschränkt benutzt werden können. Turnspiele wurden in der Turnstunde selbst geübt und zwar so, dass in der 3. bis 6. Abteilung wöchentlich etwa 1 Stunde, in der 1. und 2. Abteilung monatlich 2 Stunden für Turnspiele verwendet wurden. — Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen nicht. Jedoch versammelten sich freiwillige Teilnehmer, Schüler der Abteilungen 2—6, im Sommer oft zum Spielen auf dem Turnplatze, wobei sie die Spielgeräte der Anstalt benutzen durften. Im Winter nahmen freiwillig geübtere Schüler der 1. und 2. Abteilung unter Aufsicht ihres Turnlehrers in zwanglosen Stunden am Gerätturnen teil.

Schwimmunterricht wurde in der Bade- und Schwimmanstalt des Grenadier-Regiments König Friedrich II. von Mannschaften des Regiments erteilt. Es sind 83 Schüler Freischwimmer, von diesen haben 14 Schüler das Schwimmen erst im Berichtjahre erlernt. Die Zahl der Freischwimmer beträgt 23,71% der Gesamtschülerzahl.

b) Gesang. Vorschule. Siehe Seite 14. — 4. Abteilung: VI. 41 Schüler. 2 St. Auffassen und Nachsingen einzelner Töne zum Zwecke der Gehör- und Stimmbildung. Lernen des musikalischen Alphabets, des Notenliniensystems. Einstimmige Volkslieder und Choräle bildeten den praktischen Übungsstoff. — 3. Abteilung: V. 52 Schüler; 2 St. wöchentlich. — Auffassen und Nachsingen der Töne einer Tonleiter (D-dur). Treffübungen aus dem Gedächtnis durch Bildung von Motiven und deren Versetzung, Singen der Intervalle und jedes beliebigen Tones der D-dur-Tonleiter. Erlernung des Notensystems und je dreier Tonleitern aus dem Quinten- und Quartenzirkel. Lesen von Noten in den gelernten Tonleitern. Dauer der Noten und Pausen. Die Taktarten. Ein- und zweistimmige Volkslieder, sowie einstimmige Choräle wurden geübt. — 2. Abteilung: 78 Schüler aus IIIA bis IV. 1 St. — Zwei- und dreistimmige Gesangübungen. Akkorde und Akkordverbindungen. Erläuterung der einfachsten musikalischen Begriffe. Erlernung der gebräuchlichsten Dur- und Moll-Tonleitern. Notenlesen und -schreiben. Vorbereitung zur Chorstunde. (Vergl. 1. Abteilung). — 1. Abteilung: 58 Schüler von I bis IIIA, Männerchor 1 St. — Gesangübungen. Ein- und vierstimmige Männerchöre wurden geübt und die Gesänge für die Stunde des gemischten Chores vorbereitet. — Gemischter Chor, 1. und 2. Abteilung vereinigt. 136 Schüler. 1 St. — Es wurden mehrstimmige weltliche und geistliche Lieder, Choräle und Motetten ohne und mit Harmonium- oder Klavierbegleitung geübt. — Vogel.

c) Zeichnen. V. 2 St. Feststellen der Begriffe wagerecht, senkrecht, schräge und Zeichnen der entsprechenden Linien. Das Quadrat, der Kreis, das Vieleck und Zeichnen geradliniger Figuren und einfacher Rosetten, aus regelmässigen krummen Linien gebildet, welche in den Rahmen der genannten Flächen hineinpassen. Einfache Mäander. Alles nach Vorzeichnungen des Lehrers. Teilweise Gebrauch des Pastellstiftes in den drei Grundfarben. — IVA. 2 St. IVB. 2 St. Stilisierte Blätter und schwerere Flächenornamente, Rosetten, Palmetten, Giebelkrönungen nach Wandtafeln. Gebrauch von Pastell- und Aquarellfarben in drei Grund- und drei Sekundärfarben. — IIIB1. 2 St. und IIIB2. 2 St. Zeichnen nach Körpern mit geraden und regelmässig krummen Kanten. Schwerere Ornamente. Die einfachsten Regeln der Perspektive. Gebrauch von Pastell- und Aquarellfarben. — IIIA. 2 St. Fortsetzung aus IIIB. Aus der Perspektive: Spiegelungen und Schattenkonstruktionen. Die einfachsten Regeln der Projektionslehre. — II und I (wahlfrei, im Sommer 18, im Winter 14 Schüler). 2 St. Fortsetzung der Perspektive und Projektionslehre. Anwendung von Aquarellfarben. Zeichnen kleiner Landschaften in Aquarell und Bleistiftschraffierung. Kopfzeichnen mit 2 Kreiden. Ornamentzeichnen. — In III bis I: Geometrische Konstruktionen. — Vogel.

d) Schreiben. — Vorschule. Siehe Seite 14. — VI. 2 St. — Das deutsche und lateinische Alphabet, sowie Ziffern und Sätze nach Vorschrift an der Wandtafel. In der letzten Viertelstunde wurde das Schnellschreiben zur Erzielung einer geläufigen und doch regelmässigen Handschrift geübt. —

Krieger. — V. 2 St. Schreiben nach Vorschrift und Vorlagen. Sönneckens Rundschrift Heft 1—4. Schnellschrift. Vorgeschrittene Schüler fertigten einige einfache Zierschriften. — Krieger.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1. Das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin hat eine Denkschrift über „Blattern und Schutzpockenimpfung“ ansarbeiten lassen, durch welche der Nutzen des Impfgesetzes erwiesen und die von den Impfgegnern erhobenen Einwände gegen dasselbe widerlegt werden. Das Werk ist im Verlage von J. Springer in Berlin zum Preise von 80 Pfg. erschienen und verdient die weiteste Verbreitung. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium empfiehlt dasselbe zur Anschaffung für die Lehrerbibliothek.

2. Durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 27. Januar 1897 ist die Beibehaltung der Erhöhung der lateinischen Unterrichtsstunden für das Lateinische in Prima und Ober-Sekunda um eine, also auf 7 Stunden wöchentlich, auf Antrag des Direktors genehmigt worden.

3. Mit Beginn des Schuljahres 1897/98 kommen die von den Schülern der staatlichen höheren Unterrichtsanstalten bisher erhobenen Gebühren für Abgangs- und Reife-Zeugnisse, sowie die Reifeprüfungsgebühren in Wegfall. — Aufnahme- (Einschreibe-) Gebühren sind auch fernerhin zu entrichten.

4. Die Lage der Ferien für die höheren Lehranstalten der Provinz ist von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium für das Jahr 1897 in folgender Weise festgesetzt worden:

No.	Nähere Bezeichnung.	Dauer.	Schluss des Unterrichts.	Beginn
1.	Osterferien . . . .	14 Tage.	Mittwoch, den 7. April.	Donnerstag, den 22. April.
2.	Pfingstferien . . . .	1/2 Woche.	Freitag, den 4. Juni.	Donnerstag, den 10. Juni.
3.	Sommerferien . . . .	5 Wochen.	Mittwoch, den 30. Juni.	Donnerstag, den 5. August.
4.	Michaelisferien . . . .	1 Woche.	Sonnabend, den 2. Oktober.	Dienstag, den 12. Oktober.
5.	Weihnachtsferien . . . .	14 Tage.	Mittwoch, den 22. Dezember.	Donnerstag, d. 6. Januar 1898.

## III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann Dienstag, den 14. April 1896.

Im Sommerhalbjahr hatten wir mehrfachen Wechsel im Lehrer-Kollegium. Behufs Beibehaltung der Teilung der Quarta wurde vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Ostern eine Hilfslehrerstelle dem Schulamtskandidaten Herrn Dr. Max Jacobson übertragen. — Der wegen Teilung der Unter-Tertia Ostern angenommene wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Mögenburg verliess uns zu Michaelis wieder um eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle mit der Aussicht auf Anstellung als Oberlehrer an der städtischen Realschule zu Görlitz zu übernehmen. Die Verwaltung der dadurch hier erledigten Hilfslehrerstelle wurde vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium dem Schulamtskandidaten und Lehrer am Technikum zu Mittweida in Sachsen Herrn Minuth übertragen.

Für die zu je achtwöchiger militärischer Übung einberufenen Herrn Oberlehrer Dr. Bernecker, wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Jacobson und Gross wurden vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium die Schulamtskandidaten Herr Dr. Sommerfeldt zur Vertretung während des April und Mai und Herr Dr. Bonk von Anfang Juni bis gegen Ende September überwiesen.

Bald nach der Rückkehr von seiner militärischen Übung erkrankte Herr Oberlehrer Dr. Bernecker am Typhus und wurde nach vierwöchigem schwerem Leiden den 19. Juli im 38. Lebensjahre von uns durch den Tod hinweggenommen aus einer segensreichen Lehrthätigkeit, die, wie vorher 12 1/2 Jahre am Königlichen Gymnasium zu Lyck, er seit Michaelis 1894 an unserer Anstalt mit hingebender Pflichttreue, mit reicher Gelehrsamkeit, mit hervorragendem lebendigem Lehrgeschick in Rede und Schrift, mit liebenswürdiger Freundlichkeit ausgeübt hat, mitten aus einem Leben, das zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Sein Andenken wird uns seinen Freunden und Kollegen wie

seinen dankbaren Schülern teuer und unvergesslich sein.\*) Obwohl sein Tod in die Ferien fiel, konnte doch die Hälfte der Kollegen, ein Drittel der Schüler am 20. Juli ihn zu Grabe geleiten. — Zu seiner Vertretung war von den Sommerferien bis Michaelis Herr Schulamtskandidat Dr. Liedtke der Anstalt überwiesen. — Zu Michaelis wurde an Stelle des verstorbenen Kollegen durch das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium Herr Oberlehrer Dr. Lackner\*\*) vom Königl. Friedrichs-Gymnasium zu Gumbinnen berufen.

Durch die genannten Beurlaubungen, durch kurze Erkrankung einzelner Kollegen, durch die Teilnahme des Herrn Professors Dolega und Herrn Oberlehrers Dr. Harwardt am Schwurgericht, des Herrn Oberlehrers Dr. Goltz an einigen Schöffengerichtssitzungen ist zeitweise der Unterricht gestört worden.

Im Juni ist wegen grosser Hitze mehrmals der Nachmittags- oder die letzte Stunde des Vormittagsunterrichts ausgefallen. Im Winter fielen einzelne Turnstunden aller Klassen zu Gunsten des Eislaufs aus. Die Schüler der unteren und mittleren Klassen machten auch in diesem Jahre bisweilen an Stelle einer Naturgeschichts- oder Turnstunde einen naturwissenschaftlichen oder turnerischen Spaziergang.

Dienstag, den 9. Juni wurde nach gemeinschaftlichem Ausmarsch durch den Wald in Jacobsberg das Schulfest der Anstalt unter sehr zahlreicher Beteiligung von Angehörigen unserer Schüler und von Freunden der Anstalt bei dem schönsten Wetter gefeiert.

Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium hat die Teilung der Ober-Tertia für das Schuljahr 1897/98 unter Beibehaltung der Teilung der Unter-Tertia und Quarta, sowie die Annahme des zu der Klassenteilung erforderlichen wissenschaftlichen Hilfslehrers unter der Bedingung genehmigt, dass die Remuneration des letzteren aus den verfügbaren Mitteln der Anstaltskasse bestritten werden kann. — Die Zahl der Oberlehrerstellen wird vom 1. April 1897 um eine vermehrt.

Das Andenken des hochseligen Kaisers Friedrich wurde an seinem Geburtstage im Kreise der Schule mit Gebet und einer Rede sowie mit Gesängen feierlich begangen. An diesem Gedächtnistage sprach Herr Professor Dolega über Kaiser Friedrichs Bemühungen um die Pflege körperlicher Gesundheit und geistiger Bildung der ärmsten Volksklassen.

Am Sedantage fand eine öffentliche Schulfestfeier statt. Nach dem Festakte in der Aula, bei welchem Herr Oberlehrer Jattkowski die Festrede über die drei bedeutendsten Ratgeber Kaiser Wilhelms hielt, wurden auf dem Turnplatze ein Aufmarsch und Freiübungen der Schüler der Klassen I—IV vorgeführt.

\*) Johannes Ernst Ferdinand Bernecker geb. 28. September 1858 zu Königsberg i. Pr., evangelischen Glaubensbekenntnisses, vorgebildet auf dem Collegium Fridericianum seiner Vaterstadt, widmete sich seit 1877 geschichtlichen, geographischen und philologischen Studien auf der Albertina, wurde 1880 von der philosophischen Fakultät dieser Universität zum Doktor der Philosophie promoviert, legte im folgenden Jahre die Lehramtsprüfung ab und wurde nach Ableistung seines Probejahres am Königlichen Gymnasium zu Lyck und eines militärischen Dienstjahres Ostern 1883 als ordentlicher Lehrer daselbst angestellt. Er veröffentlichte als Inaugural-Dissertation: Beiträge zur Chronologie der Regierung Ludwigs IV., des Heiligen, Landgrafen von Thüringen, Königsberg 1880; schrieb eine Geschichte des Königlichen Gymnasiums zu Lyck, 1. Teil: Die Lycker Provinzialschule, Königsberg 1887; 2. Teil: Das humanistische Gymnasium, 1891, und verfasste mit Oberlehrer Dr. Zweck-Memel ein Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie, 2 Teile, Hannover 1893, in zweiter Auflage 1895; Ausgabe B für höhere Mädchenschulen, hsg. von Lentz und Seedorf 1895.

\*\*) Wilhelm Lackner geb. 27. August 1854 zu Nassawen Kr. Stallupönen, evangelischen Glaubensbekenntnisses, vorgebildet auf dem Königlichen Friedrichs-Kollegium zu Königsberg, widmete sich seit Michaelis 1874 auf der Albertina dem Studium der Geschichte und Geographie, legte im Jahre 1880 die Lehramtsprüfung ab, war während seines Probejahres am Königlichen Wilhelms-Gymnasium in Königsberg und am Königlichen Friedrichs-Gymnasium zu Gumbinnen beschäftigt, an letzterem dann als Hilfslehrer und seit Ostern 1882 als ordentlicher Lehrer. Er besuchte im Winter 1883 auf 84 die Königliche Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin. Im Jahre 1887 wurde er von der philosophischen Fakultät der Königlichen Albertus-Universität zu Königsberg auf Grund seiner Dissertation *De incursionibus a Gallis in Italiam factis* (Programm-Abhandlung des Königlichen Friedrichs-Gymnasiums zu Gumbinnen) zum Doctor der Philosophie promoviert. Der zweite Teil der Abhandlung erschien ebendasselbst 1888.

Bei der öffentlichen Schulfeier am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers hielt Herr Oberlehrer Stange die Festrede über Kaiser Wilhelm II. als Erzieher.

Die Feier des hundertjährigen Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelm des Grossen wurde mit einem Redeakt, Gesängen und Deklamationen in derselben Weise ausgestaltet, wie die öffentliche Schulfeier zum Geburtstage Sr. Majestät des regierenden Kaisers begangen zu werden pflegt. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Lackner über Kaiser Wilhelms Lebensschicksale, Errungenschaften und Charakter. Darauf entliess der Direktor die Abiturienten und schloss seine Ansprache mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Festschriften wurden an Schüler aller Klassen verteilt. Das Schulgebäude wurde illuminiert.

Die Reifeprüfung wurde am 9. März unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrats Professor Dr. Carnuth abgehalten; es wurde allen dreizehn Abiturienten das Zeugnis der Reife zuerkannt.

Leider haben wir auch einen Schüler der Anstalt durch den Tod verloren. Der Sextaner Aloysius Hinz starb nach kurzer Krankheit am 31. Januar. Es war der Sohn einer Witwe, die auf ihn die Hoffnung setzte, dass er kraft seiner guten geistigen Gaben sich durch die Schule hindurch und emporarbeiten würde und einst ihr sowie seinen Geschwistern eine Stütze sein sollte. Lehrer und Schüler gaben ihm das letzte Geleite am 3. Februar. Im übrigen war der Gesundheitszustand unserer Schüler während des ganzen Jahres ein günstiger.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### A. Frequenztafel für das Schuljahr 1896/97.

	A. Gymnasium.												B. Vorschule.		
	IA.	IB.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB1.	IIIB2.	IVA.	IVB.	V.	VI.	Sa.	1.	2.	Sa.
1. Bestand a. 1. Febr. 1896	7	16	21	26	34	30	—	35	26	49	47	291	20	11	31
2. Abgang bis z. Schluss d. Schuljahres 1895/96	7	—	5	3	2	—	—	1	1	1	2	22	—	—	—
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	15	13	18	28	24	27	20	24	20	39	20	238	11	—	11
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	1	2	1	4	1	1	6	15	32	6	2	8
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahres 1896/97	15	14	22	34	30	34	24	32	26	49	1	321	17	2	19
5. Zugang im Sommer-Semester 1896	—	1	—	—	1	—	—	1	2	2	1	8	2	2	4
6. Abgang im Sommer-Semester	2	1	—	1	—	2	—	3	1	—	—	10	1	—	1
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	5	2	2	4
8. Frequenz am Anfange des Winter-Semesters	13	14	22	33	31	32	26	32	27	52	42	324	20	6	26
9. Zugang im Winter-Semester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
10. Abgang im Winter-Semester	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
11. Frequenz am 1. Febr. 1897	13	13	22	33	30	32	26	32	27	52	42	322	21	7	28
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	19,2	18,6	18,2	16,7	15,6	14,8	—	13,5	—	12,4	10,8	—	9,5	7,7	—

## B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einb.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommer-Semesters . . . . .	187	103	—	31	203	118	—	12	3	—	4	16	3	—
2. Am Anfange des Winter-Semesters . . . . .	192	102	—	30	205	119	—	17	5	—	4	22	4	—
3. Am 1. Februar 1897 . . .	190	102	—	30	203	119	—	17	6	—	5	23	5	—

## C. Übersicht über die Abiturienten.

Lauf. Nr.	Des Geprüften				Stand	Wohnort	Dauer des Aufenthalts auf der Anstalt			Erwählter Beruf.
	N a m e.	Konf.	Datum	Ort			überhaupt	in der Prima	in Ober-Prima	
			der Geburt.		des Vaters.		Jahre.			
(103) 1.	<b>Erich Dolega</b>	kath.	25.11.1877	Allenstein	Professor	Allenstein	12	2	1	Jura.
(104) 2.	<b>Paul Engel</b>	ev.	12. 4. 1877	Ortelsburg	Kaufmann	Ortelsburg	10	2	1	Maschinenbaufach.
(105) 3.	<b>Bruno Fischer</b>	kath.	5. 3. 1878	Schmelz Kr. Memel	Rektor	Allenstein	9	2	1	Medizin.
(106) 4.	<b>Walther Flakowski</b>	ev.	3. 10. 1877	Ortelsburg	Kaufmann	Ortelsburg	8½	2	1	Kaufmann.
(107) 5.	<b>Wilhelm Hassenstein</b>	ev.	7. 9. 1878	Bischofsburg Kr. Rössel	Superintendent	Allenstein	9	2	1	Maschinenbaufach.
(108) 6.	<b>Erich Heintz</b>	ev.	14. 9. 1878	Stolp i. Pomm.	Techn. Eisenbahn-Kontrolleur	Allenstein	10½	2	1	Heeresdienst.
(109) 7.	<b>Karl Lehmann</b>	ev.	24. 8. 1876	Danzig	Oberstlieutenant z. D.	Allenstein	8	2	1	Heeresdienst.
(110) 8.	<b>Johannes Muntau</b>	ev.	29.10.1876	Mehlsack Kr. Braunsberg	Landgerichts-Direktor	Allenstein	4¾	2	1	Jura.
(111) 9.	<b>Arthur Preuss</b>	ev.	25. 4. 1876	Adl. Schlieve Kr. Mohrunen	Rittergutsbesitzer	†	9	2	1	Kaufmann.
(112) 10.	<b>Erich Schröder</b>	ev.	6. 11. 1878	Danzig	Bäckermeister	†	6	2	1	Theologie.
(113) 11.	<b>Oskar Stoff</b>	kath.	9. 8. 1877	Allenstein	Drechslermeister	Allenstein	9	2	1	Theologie.
(114) 12.	<b>Oskar Weski</b>	kath.	8. 8. 1879	Bischofsburg Kr. Rössel	Amtsgerichts-Sekretär	Ortelsburg	9	2	1	Medizin.
(115) 13.	<b>Max Wistinetzki</b>	mos.	29. 1. 1878	Thalheim Kr. Neidenburg	Kaufmann	Neidenburg	7	2	1	Jura.

Zu Ostern 1897.

Das Zeugnis für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten Ostern 1896 20, Michaelis 0 Schüler; davon sind 2 zu einem praktischen Berufe abgegangen.

### V. Sammlung von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden erworben:

**I. Durch Schenkung:** Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Publikationen aus den Königlich Preussischen Staatsarchiven. Bd. 64 bis 67. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 5. Jahrg. 1896. — Geologische Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Gradabteilung 18, No. 44, 45, 46, 52, 58. — Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein. Facsimiledruck. — Von dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium: Verhandlungen der Direktorenversammlungen in Preussen. 50. Bd. Marcinowski und Frommel, Bürgerrecht und Bürgertugend. — Von Frau Oberlehrer Bernecker: E. Bernecker, Beiträge zur Chronologie der Regierung Ludwigs IV., Landgrafen von Thüringen. — Von Voigtländers Verlagsbuchhandlung in Leipzig: Matthias, Aufsatzsünden.

**II. Durch Ankauf:** Festschrift zum 70. Geburtstage Oskar Schades, dargebracht von seinen Schülern. — Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. 4 Bde. — Armstedt u. Fischer, Heimatskunde von Königsberg i. Pr. — Siegmar, die Erwerbung des Herzogtums Preussen und deren Konsequenzen. — Schütz, Sophokles-Studien. — Zillmer, die mathematischen Rechnungen bei Lebens- und Renten-Versicherungen. — Wünsche, Die Pilze. — Warming, Lehrbuch der ökologischen Pflanzengeographie. — Kürschner, Staats-, Hof- und Kommunal-Handbuch 1896. — Roscoe-Schorlemmer, Ausführliches Lehrbuch der Chemie, fortgesetzt von Brühl. 5. Bd. Organische Chemie, III. Teil. — Blattern- und Schutzpockenimpfung. Bearbeitet im K. Gesundheitsamt. — Buchholz, Allgemeine Erdkunde in Charakterbildern. -- Buchholz, Hilfsbücher zur Belebung des geographischen Unterrichts. 6 Bde. — Hartmann, Reiseeindrücke eines Neuphilologen in der Schweiz und in Frankreich. — Fleckeisens Jahrbücher für klassische Philologie 151. und 152. Bd. 22. und 23. Supplement-Bd. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen 49. u. 50. Jahrg. — Preussische Jahrbücher 83. bis 86. Bd. Petermanns Mitteilungen 41. und 42. Bd. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen in Preussen 49. und 51. Bd. — Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 27. Jahrg. — Monatsschrift für das Turnwesen. 15. Jahrg. — Kürschner, Deutsche Nationallitteratur. Bd. 218. — Weber, Die Lösung des Trierenrätsels. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen. Bd. 82—97. — Landsberg, Hilfs- und Übungsbuch für den botanischen Unterricht. — Aischylos Orestie. Griechisch und deutsch von U. Wilamowitz-Moellendorf. — Zielinski, Cicero im Wandel der Jahrhunderte. — Kiy, Themata und Dispositionen zu deutschen Aufsätzen. — Bonk, Die Städte und Burgen in Altpreussen. — Biedermann, Goethes Gespräche. 10. Bd. — Zarncke, Goetheschriften. — Nohle, Geschichte des deutschen Schulwesens. — Mahan, Der Einfluss der Seemacht auf die Geschichte. 12. (Schluss-) Lieferung. — Nover, Deutsche Sagen. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen. Jahrg. 1896. — Thukydides, hsg. von Krüger und Pökel. — Thukydides, hsg. von Franz Müller.

Für die Schülerbibliothek wurden erworben:

**Durch Schenkung:** Vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein. Facsimiledruck der von dem hochseligen Kaiser Wilhelm I. genommenen Abschrift des Nikolaus Beckerschen Rheinliedes.

**Durch Ankauf:** Wildenbruch, Das edle Blut. — Rogge, Die Kaiser-Proklamation zu Versailles. — Toeche-Mittler, Die Kaiserproklamation in Versailles. — Heinze, Quellenlesebuch für den Unterricht in der vaterländischen Geschichte. — Springer, Handbuch der Kunstgeschichte. 4 Bde. — Büchner, Musterbriefsteller. — Biernatzki u. s. w., Bilder aus den deutschen Küstenländern der Ostsee. — Minzloff, Die Hohenzollern. — Malot, Heimatlos. — Röchling u. Knötel, Die Königin Luise in 50 Bildern. — Haehnel, Aus deutscher Sage und Geschichte. — Loti, Die Wüste. — Müller, Geschichte des deutschen Volkes. — Hölzels

Geographische Charakterbilder. Kleine Handausgabe. — Dickens, Das Heimchen auf dem Herde. — Fontane, Vor dem Sturm. — Heinel, Die Ordensgeschichte Preussens. Neu bearbeitet von Laudien. — Stieler, Lebensbilder deutscher Männer und Frauen. — Toeche-Mittler, Zum Jahrestage der Kaiserproklamation. Nachträge. — Nansen, In Nacht und Eis. 1. Lieferung. — Scartazzini, Dante. — Oncken, Unser Heldenkaiser. — Campes Robinson Crusoe, bearbeitet von J. Hoffmann. — Defoes Robinson Crusoe. — In zweiten Exemplaren oder als Ersatz für defekte Exemplare wurden angeschafft: Stoll, die Helden Roms. — Stoll, die Helden Griechenlands. Jahnke, Up ewig ungedeelt. Horn, Die Eroberung von Algier. — Springer, Das Volk steht auf. — Thomas, Buch der Erfindungen, 2 Bde. — Thomas, Buch der Entdeckungen, 2 Bde.

### Vermehrungen der sonstigen Sammlungen.

Für die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden aus den etatsmässigen Mitteln angeschafft: 1 lose und 1 feste Buchsbaumrolle in Messinggehäuse, 1 Wellrad auf Stativ, 1 Gleichgewichts-Apparat, 2 Elektroskope mit Nebenapparaten, 1 Drahtgazecylinder, 4 Crookesche Röhren, 1 Porzellanstab, mehrere Eisenstäbe, sowie verschiedene Werkzeuge und chemische Geräte; ferner 3 ausgestopfte Vögel (Würger, Wasseramsel, Steinkauz). — Es schenkten Herr Pastor Hellbardt-Bochum eine Mineraliensammlung, etwa 100 Stücke zur Veranschaulichung der Entstehung der Kohlenlager aus urweltlichen Pflanzen; Herr Stadtbaumeister Luckhardt versteinertes Holz; die Untertertianer Freymann und Toffel eine kleine Sammlung ätherischer Öle, Zebrowski eine Terebratula, die Quartaner v. Zabienski einen Kolibri, 3 brasilianische Finken und eine Anzahl brasilianischer Käfer, Kunze eine tropische Orchideenblüthe, Kollodzinski 1 *Sirex gigas* und mehrere mikroskopische Präparate, die Quintaner Weinberg eine kleine Sammlung Stassfurter Salze, Salewski 1 Marderschädel, Lion 1 ausgestopften Goldfasan (*Phasianus pictus*), Plew 1 Wespennest, Kamnitzer 1 asiatisches Steppenhuhn (*Syrnhaptus paradoxus*), der Sextaner Roensch 1 ausgestopften Seehasen (*Cyclopterus lumpus*).

Für die Landkartensammlung wurde angeschafft: Wandkarte zur Geschichte des preussischen Staates, bearbeitet von Baldamus, gezeichnet von Gaebler. — Balkanhalbinsel von Gaebler. — Geschenkt: von Herrn Stadtbaumeister Luckhardt: eine Vergrößerung seiner Karte der Stadt Allenstein im Format von 125 : 135 cm.

Für die Musikaliensammlung wurden angeschafft: „Paulus“, Oratorium von Mendelssohn Bartholdy 1 Kl.-Auszug mit Text und 70 Stimmen. „Es ist ein Ros' entsprungen“, 84 Stimmen. „Macte imperator“ von Franz Lachner, op. 165. 40 Stimmen. „Der deutsche Rhein“ von Rob. Schumann und „Zum Abschied der Abiturienten“ von Isenmann. 90 Stimmen. Choralbuch von Markull.

Das Inventarium für den Zeichenunterricht wurde vermehrt durch die Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer, Jahrg. 1896 und 20 dazugehörige Zeichenvorlagen auf Pappe, sowie durch diverse Zeichenutensilien und Farbenmaterialien.

Für die Sammlung der Bilder und Anschauungsmittel wurden angeschafft: Von Jos. Langls Bildern zur Geschichte (Verlag von Hölzel-Wien): Löwenthor zu Mykenä, Erechtheion, Dionysostheater, Forum Romanum, Löwenhof in der Alhambra, Abenceragenhalle, San Marco in Venedig, Schloss zu Heidelberg, Kreml in Moskau. Ferner: 2 Photographien: Antigone und Ismene, Ödipus und Antigone nach den Gemälden von Teschendorf. Hölzel, Die Stadt. — Lichtdruck der Grab-Stele der Hegefo. — Durch den Herrn Minister und das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium wurde uns als Geschenk überwiesen eine Heliogravure in Eichenrahmen des allegorischen Bildes nach einer Skizze Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelms II. von Professor Knackfuss: „Völker Europas wahret Eure heiligsten Güter.“

Herr Gutsbesitzer Ertmann auf Kellaren Kr. Allenstein schenkte der Anstalt eine grössere Anzahl von Altertümern und Begräbnisurnen, die auf seinem Gute gefunden sind, von der Art, wie sie im vorjährigen Programm bereits erwähnt sind. Die Beschreibung bleibt vorbehalten.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus der Gerber-Neuvianischen Stiftung für Gymnasiasten, welche Söhne Allensteiner Bürger und katholischer Konfession sind, wurde vom Magistrat der Stadt Allenstein, welcher diese Stiftung verwaltet und über dieselbe verfügt, für sieben Schüler das halbe Schulgeld gezahlt und zweien eine Beihilfe zur Anschaffung von Büchern im Betrage von 14,96 Mk. gewährt.

Der Kreis, sowie die Stadt haben das ihnen vertragsmässig zustehende Recht, je drei Freistellen zu verleihen, wie früher ausgeübt. Die übrigen Freistellen, deren Zahl mit den zuletzt bezeichneten 6 zusammen 10% der Schülerzahl der Gymnasialklassen nicht übersteigen darf, sind von dem Lehrerkollegium durch Konferenzbeschluss verliehen worden.

Der Schüler-Unterstützungs-Fonds betrug nach dem vorjährigen Programm 1406 Mk. 62 Pf. Dazu kamen: Zinsen für 1895/96 36 Mk. 50 Pf.; von Herrn Bahnhofsrestaurateur Karpinski 20 Mk., von den Oberprimanern 16 Mk., von Untersekundanern 6 Mk. 50 Pf., Ungenannt (22. 2. 97) 23 Mk. 05 Pf., Ungenannt (1. 10. 96) 10 Pf., vom Abiturienten Engel 5 Mk., zusammen 107 Mk. 15 Pf. Der Fonds beträgt demnach zur Zeit 1513 Mk. 77 Pf., welche Summe bei der städtischen Sparkasse zinsbar niedergelegt ist.

Noch hat aber der Fonds nicht eine seiner Bestimmung (zunächst Einrichtung einer Freischulstelle aus den Zinsen) entsprechende Höhe erreicht, denn zur Zahlung des Schulgeldes im Betrage von jährlich 110 Mk. sind die vierprozentigen Jahreszinsen eines Kapitals von 2750 Mk. erforderlich. Der Schülerunterstützungsfonds wird daher freundlicher Erinnerung und gütiger Mithätigkeit angelegentlichst empfohlen. Einmalige oder jährliche Beiträge zu dieser Stiftung, auch die kleinsten, wird der Unterzeichnete, sowie der Kassenverwalter Herr Professor Dolega, gern entgegennehmen und über den Ertrag und Fortgang der Sammlung jedesmal in dem Programm berichten.

Von den mit dem aufgelösten Königlichen Gymnasium zu Hohenstein verbunden gewesenen und in Gemässheit der Allerhöchsten Ordre vom 9. Juli 1895 durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 16. September 1895 unserer Anstalt zur weiteren stiftungsmässigen Verwaltung überwiesenen Legaten und Stipendien sind entsprechend den Statuten das Krause-Stipendium im Betrage von 50 Mark zu Weihnachten 1896 dem Primaner Bruno Fischer, die Zinsen des Belianschen Legats im Betrage von 15 Mark am 27. Februar d. Js. dem Quintaner Max Worgitzki, das Universitäts-Stipendium im Betrage von je 105 Mk. den bei der Feier des hundertjährigen Geburtstages des hochseligen Kaisers Wilhelm am 22. März entlassenen Abiturienten Erich Schröder und Bruno Fischer verliehen worden.

Für die unserer Anstalt mit den oben verzeichneten Beiträgen, Gaben und Geschenken gemachten wertvollen Zuwendungen, sage im Namen der Anstalt ich ehrerbietigsten und herzlichsten Dank.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium hat entsprechend dem Erlass des Herrn Ministers vom 9. Mai 1892 bestimmt, dass an dieser Stelle nachstehender Auszug aus einem früheren Erlasse zum Abdruck gebracht und dass überdies bei Aufnahme von Schülern von Tertia an aufwärts die Eltern oder deren Stellvertreter ausdrücklich auf die für sie selbst wie für ihre Söhne oder Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der Teilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen hingewiesen werden.

Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880:

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule,

wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schulverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über das zuchtlose Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann“.

2. Wenn die Eltern jüdischer Schüler oder deren gesetzliche Stellvertreter die Dispensation derselben von den Forderungen der Schulordnung in irgend einem Masse für ihre Gewissenspflicht ansehen, so ersuche ich dieselben, in Gemässheit der bestehenden Vorschriften persönlich oder schriftlich vor Beginn des nächsten Schuljahres ihr Gesuch mir vorzutragen, und zwar, insofern es sich dabei ganz oder teilweise um Dispensation vom Schulbesuch an jüdischen Feiertagen handelt, unter genauer Bezeichnung des bürgerlichen Datums der fraglichen Feiertage.

3. An die Eltern derjenigen Schüler, welche am Turnunterricht teilnehmen, richte ich die Bitte, denselben leinene Turnkleider und Turnschuhe anzuschaffen, indem die Gefälligkeit, Leichtigkeit, Zweckdienlichkeit und Sicherheit der turnerischen Übungen durch eine angemessene Kleidung wesentlich bedingt ist. Auch bitte ich die Eltern und deren Stellvertreter, zur Verhütung körperlicher Überbürdung der Schüler sowohl darauf achten zu wollen, dass dieselben nicht unnötige Bücher zur Schule mitnehmen, als auch dass die Schüler der unteren Klassen (Vorschule bis zur Quarta einschliesslich) regelmässig die Bücher im Tornister tragen.

4. Glauben die Angehörigen eines Schülers, dass für diesen die Befreiung vom Turnen geboten sei, so ist sie bei dem Direktor der Anstalt, in der Regel schriftlich, zu beantragen und gleichzeitig — in besonderen Fällen unter Briefverschluss — das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turn-Unterrichte überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird. (Aus einer Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums vom 27. Februar 1895). Es wird für bezügliche Anträge und Atteste ein Vordruck seitens der Anstalt zur Verfügung gestellt, den ich durch die betreffenden Schüler von mir zu verlangen und im zutreffenden Falle anzuwenden bitte.

5. Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Donnerstag, den 22. April morgens 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung neuer Schüler für die Vorschule findet Mittwoch, den 7. um 10 Uhr, für die Sexta Donnerstag, den 8. April, für die übrigen Klassen Freitag, den 9. und Mittwoch, den 21. April, vormittags von 9 Uhr an statt. Bei der Aufnahme ist der Taufschein oder die Geburtsurkunde, ein Impfattest und zutreffendenfalls ein Abgangszeugnis vorzulegen.

Dr. Sieroka.